



Neues von den Störchen

Vier Junge verlangen den Storcheneitern viel ab

Aus allen sechs Eiern sind Junge geschlüpft. Übrig geblieben sind bis jetzt vier. So viele hatten wir noch nie! Drei davon sind relativ kräftig mit geringen Entwicklungsunterschieden. Das Nesthäkchen ist nur etwa halb so groß wie der Kräftigste, kann aber recht gut mithalten.



Bisher haben unsere Storcheneitern einen prima Job gemacht. Weder das kalte Pfingstwetter noch der zweitägige Dauerregen vor Fronleichnam konnten den Jungen etwas anhaben. Akute Lebensgefahr für unsere Störche verursachte dagegen ein Feuerwerk, das am 20. Mai um 22:00 Uhr zwischen St.-Anna Kirche und Altenheim mit gemeindlicher Genehmigung abgebrannt wurde. Es gibt zahlreiche Belege, dass andernorts ganze Bruten durch Feuerwerke vernichtet wurden, weil die Altvögel panikartig vom Horst flohen und nicht mehr zurück kamen. In der Folge ging der verlassene Nachwuchs jämmerlich zugrunde. Hinzu kam das Kollisionsrisiko, wenn die Storcheneitern bei Dunkelheit davon fliegen. Einzig Dank der außergewöhnlichen Unerschrockenheit der Vögel verlief die nächtliche Knallerei glimpflich.

Vier Junge brauchen eine Menge Futter. Um die satt zu bekommen müssen die Eltern richtig ranklotzen. Dieser Fütterungsstress führt auch wieder zu gefährlichen Tiefflügen über Landstraßen, wie ich kürzlich selbst erleben musste. Also bitte um erhöhte Aufmerksamkeit, vor allem wenn eine frisch gemähte Wiese neben der Straße liegt. Auch sollten Hundebesitzer ihre Vierbeiner jetzt anleinen, damit sie die eifrigen Futtersammler nicht unnötig durch die Gegend jagen.



Am 28. Mai 2016 gelang die Dokumentation einer Fütterung. Vornüber gebeugt würgt das Weibchen eine Lieferung auf den Nestboden. Gierig schnappen die Jungen nach den besten Happen.

Stand 28. Mai 2016 Thomas Wurschy